

Innovativer Ortsverband

Johanniter feiern 50-jähriges Bestehen und erinnern an die entscheidenden Entwicklungsschritte



Hilfskräfte der Johanniter-Unfallhilfe versorgen in einer gestellten Situation eine Frau. Der Verband erhielt jetzt in Berne viel Lob für seine Arbeit.

FOTO: HOLLEMANN/DPA

VON HANNELORE JOHANNESDOTTER

Bardenfleth. Der Ortsverband Stedingen der Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) besteht seit 50 Jahren. Bei einem Festakt würdigten jetzt rund 70 geladene Gäste dieses Datum. Der Ortsbeauftragte Diether Liedtke begrüßte in der Fahrzeughalle der Dienststelle Vertreter

von den Johannitern, aus der Politik und den Kirchengemeinden sowie von anderen Rettungsdiensten.

Unter den Gästen waren auch die Gründungsmitglieder Lisa und Klaus Thomas. Das Ehepaar hatte, wie Liedtke erinnerte, am 21. Dezember 1969 den ersten Einsatz mit dem gerade zehn Tage alten Einsatzfahrzeug,

einem VW-Bulli, absolviert. Der Ortsbeauftragte hieß mit Heiko Amelsberg auch einen weiteren Ehrenamtlichen der ersten Stunde – er besitzt die Mitgliedsnummer 12 – willkommen.

Als „einen Verband, der seit 50 Jahren unglaublich aktiv und eine Keimzelle für immer neue Ideen“ sei, bezeichnete Thomas Mähner, Mitglied im Bundesvorstand, den Ortsverband Stedingen. Der Name dieses Landstrichs und die Geschichte der Stedinger Bauern veranlassten ihn zu der Feststellung: „Wir haben es hier mit streitbaren Menschen zu tun, die nach Unabhängigkeit streben.“ Dass die Stedinger 1985 als erster Johanniter-Ortsverband den damals noch wenig bekannten Hausnotruf einführten, ist für Mähner ein Beispiel für die „innovativen Programme“, mit denen der Ortsverband seit Jahrzehnten überregional von sich reden mache. Rettungsdienst und Hausnotrufmitarbeiter leisteten hier hochprofessionelle Arbeit.

Seit 25 Jahren begleitet Wilfried Barysch den Ortsverband Stedingen. Der Regionalvorstand hob Meilensteine der Entwicklung hervor: neben der Hausnotrufzentrale sei dies zum Beispiel die im Oktober 2013 in Bardenfleth eingeweihte Offshore-Zentrale. Letztere habe sich in sechs Jahren sensationell entwickelt. „Wir sind jetzt Marktführer in diesem Segment.“ Inzwischen wurde die Zentrale zu den Seenotrettern nach Bremen verlegt.

Seit vielen Jahren, so Barysch, seien die Johanniter „ein verlässlicher Partner im Rettungsdienst. Die Zusammenarbeit mit dem Landkreis Wesermarsch läuft prima.“ Auch das 2018 eingeführte Telemedizin-Projekt „116 117“ habe sich zum Vorzeige-Projekt entwickelt und werde über die Erprobungsphase hinaus weiterlaufen. Glückwünsche zum Jubiläum übermittelten der niedersächsische Wissenschaftsminister Björn Thümler (CDU), die Bundestagsabgeordneten Astrid Grotelüsch (CDU) und Susanne Mittag (SPD). Alle

drei waren in Berlin unabkömmlich. Für die Gemeinden würdigten Bernes Bürgermeister Hartmut Schierenstedt und Brigitte Fuchs, Bürgermeisterin der Stadt Elsfleth, das Wirken der Johanniter. „Die Hilfe von Mensch zu Mensch ist eine nicht mehr wegzudenkende Unterstützung für die Bevölkerung hier vor Ort“, erklärte Schierenstedt. „Elsfleth profitiert in großem Umfang von der Johanniter-Unfallhilfe“, freute sich Brigitte Fuchs. In naher Zukunft wird die Hausnotrufzentrale hier in einen Neubau ziehen.

Im Rahmen der Festlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum wurde Ingmar Hammann zum JUH-Ortsverbandspfarrer ernannt. Der Warflether Pastor betreut die Mitarbeiter seit Langem seelsorgerisch nach schweren und belastenden Einsätzen – und ab jetzt also in offizieller Funktion.



Die Eheleute Klaus und Lisa Thomas führen 1969 den ersten Einsatz für den jungen Johanniter-Ortsverband Stedingen.

FOTO: HANNELORE JOHANNESDOTTER